



ZIRKUS MACHT STARK

Bericht

Bundesweites Treffen der lokalen Bündnisse Projektleiter*innentreffen 2024

Wann? 20. – 22. September 2024

Wo? Stiftung »Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar«

Vom 20. bis 22. September 2024 kamen Projektleiterinnen und Bündnispartnerinnen aus ganz Deutschland in Weimar zusammen, um sich im Rahmen des Programms Zirkus macht stark (ZMS) mit dem wichtigen Thema Kinder- und Jugendschutz zu beschäftigen. Das Treffen wurde in der inspirierenden Umgebung der Europäischen Jugendbildungsstätte Weimar ausgerichtet und bot eine Mischung aus inhaltlichem Austausch, praxisnahen Workshops und zirkusspezifischen Aktivitäten für 19 Personen.

Programm und Inhalte

Das Wochenende startete am Freitag mit der Anreise und einem offenen Trainingsraum, der Raum für Austausch und erste Begegnungen bot. Nach einer offiziellen Begrüßung durch die Projektleitung Yasmin Vardic und dem Vorstandmitglied Ines Rosemann wurden die Teilnehmenden durch ein spielerisches Kennenlernen in die Welt des Zirkus eingeführt. Der Abend klang aus mit einem gemütlichen Beisammensein am Lagerfeuer.

Am Samstag stand das Thema Kinder- und Jugendschutz im Mittelpunkt. Den Auftakt bildete ein Impulsvortrag von Jule Fahlberg vom Kinder- und Jugendschutzdienst Känguru. Dieser gab den Teilnehmenden wertvolle Einblicke in Grundlagen und Herausforderungen des Themas. Im Anschluss fand ein Austausch statt, bei dem die Impulse des Vortrags diskutiert wurden. Der Nachmittag war dem praxisorientierten Workshop „Zirkus als sicherer Ort“ gewidmet, der von Johanna Monnerjahn geleitet wurde. Hier beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit der Gestaltung sicherer Räume im Zirkuskontext, Risikoanalysen und Schutzkonzepten. Konkrete Praxisbeispiele und der Austausch von Erfahrungen boten einen Mehrwert für die Arbeit in den lokalen Bündnissen. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen und informeller Abendgestaltung.

Der Sonntag widmete sich dem Austausch: Unter dem Motto „ZMS-Herausforderungen und Entwicklung“ wurden Lösungsstrategien erarbeitet und Ideen gesammelt, sowie über aktuelle Herausforderungen in den Zirkusbündnissen diskutiert.

Die Ergebnisse des gesamten Treffens zeigten, dass:

- Schutzkonzepte und Risikoanalysen gezielt in die Projektarbeit integriert werden müssen. Hierbei wurden praxisnahe Beispiele aus den Bündnissen als Vorbilder hervorgehoben.
- Awareness-Teams in den Projekten eine entscheidende Rolle spielen können, um Ansprechpersonen für sensible Themen zu benennen.
- Partizipation der Kinder und Jugendlichen als ein Schlüsselfaktor für sichere und unterstützende Räume gesehen wird. Methoden, die die Selbstbestimmung fördern, wurden als besonders effektiv bewertet.
- Netzwerkbildung zwischen den Bündnissen weiterhin wichtig ist, um voneinander zu lernen und sich bei Herausforderungen gegenseitig zu unterstützen.

Die Teilnehmer*innen entwickelten gemeinsam konkrete Maßnahmen, die sie in ihren Projekten umsetzen wollen. Diese reichen von der Einführung von Feedback-Mechanismen für Kinder und Jugendliche bis hin zur stärkeren Einbindung lokaler Jugendschutzstellen. Der Austausch von Lösungsansätzen sowie konkreten Methoden wurde von den Teilnehmenden als äußerst wertvoll empfunden und bot zahlreiche Anregungen für die praktische Arbeit vor Ort.

Rahmenbedingungen

Für die Teilnehmenden wurde eine angenehme und unterstützende Atmosphäre geschaffen. Die Organisation übernahm die Übernachtungs- und Verpflegungskosten, während die Reisekosten selbst getragen werden mussten. Für Eltern wurde eine Kinderbetreuung während der Workshopzeiten angeboten, was die Teilnahme erleichtern sollte, jedoch nicht in Anspruch genommen wurde.

Ausblick

Insgesamt war das Treffen ein großer Erfolg und zeigte, wie wichtig der Austausch und die Weiterbildung zu Themen wie Kinder- und Jugendschutz im Kontext von Zirkusprojekten sind. Die Teilnehmenden kehrten mit neuen Erkenntnissen, gestärktem Netzwerk und Inspiration für ihre Arbeit in die lokalen Bündnisse zurück.